



OWL. Im Oktober 2025 reiste eine kleine Delegation aus dem Bezirk OWL nach Togo, Petra und André Kunzmann aus der Gemeinde Bad Oeynhausen und Helga Lilienbecker aus Hiddenhausen. Als Botschafter des Vereins UGUS – Un Geste, Un Sourire besuchten sie Projekte, Patenkinder und Gemeinden, die durch die Spenden aus OWL unterstützt werden. Im Interview berichten sie über die Entstehung der Verbindung nach Togo, den karitativen Hintergrund und schildern spannende und bewegende Momente ihrer Reise.

Petra, wie ist der Kontakt mit Togo zustande gekommen? Was sind deine persönlichen Beweggründe, dich gerade in diesem Land zu engagieren?

Meine erste Begegnung mit Togo hatte ich im Alter von 20 Jahren, im Februar 1985. In dieser Zeit lernte ich meine Jugendfreundin Doris aus Togo kennen. Doris, der Vorname ist ein Erbe der deutschen kolonialen Vergangenheit, war zu Besuch in Deutschland bei der Familie ihres Onkels. Eine Freundin der Familie suchte für Doris eine französisch sprechende Jugendliche in der NAK. Ich habe mich sofort gemeldet, da ich nach dem Besuch der Sprach- und Dolmetscherschule nach Gelegenheiten suchte, Französisch zu praktizieren.

1992 hatte ich die Möglichkeit mit Doris in einer vierwöchigen Reise die Küstenstädte Lomé (Togo), Accra (Ghana) und Abidjan (Elfenbeinküste) sowie einige neuapostolische Gemeinden kennenzulernen, so auch die Gemeinde Gakpoto in Lomé. Dort fanden damals die Gottesdienste in einem Wohnzimmer des Gemeindevorstehers Komlan Abalo, dem späteren Apostel statt.

Die herzliche und familiäre Aufnahme in der Gemeinde und in der Familie meiner Freundin ließ in mir die Sehnsucht entstehen noch einmal dorthin zurückzukehren.

27 Jahre später im November 2019, nachdem unsere erwachsenen Kinder ausgezogen waren, ergab sich endlich die Möglichkeit, die Freunde und Glaubensgeschwister in Togo wiederzusehen.

Seit wann bist du karitativ aktiv in Togo? – Und kannst du uns kurz beschreiben, welche Projekte du/ihr unterstützt?

In Vorbereitung unserer Reise nach Togo 2019 hatte ich den Wunsch, den Urlaub - in einem der ärmsten Länder der Erde - mit einem karitativen Zweck zu verbinden. Es entstand die Idee, analog zu der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“, Weihnachtsgeschenke für die Kinder in Togo zu sammeln. Glaubensgeschwister aus Bad Oeynhausen und Vlotho spendeten Geschenke für 200 Kinder.

Während unserer Reise lernten wir vor Ort den karitativen Verein UGUS (Un Geste Un Sourire = eine Geste ein Lächeln) der Neuapostolischen Kirche kennen und hatten damit den Partner für die Weihnachtsaktion gefunden.

Sévérine, die Nichte meiner Freundin Doris interessierte sich ebenfalls für eine Zusammenarbeit mit dem Verein UGUS. Sie übernahm, nach ihrem Bachelor-Abschluss, Sekretariatsaufgaben und begleitete die Projekte vor Ort, vermittelte und betreute Patenschaften und war meine erste Ansprechpartnerin.

Seitdem unterstützen wir den Verein UGUS in den Projekten Schulstart, Ausbildung und Förderung des Handwerks und seit 2022 in der Musikförderung der Gemeinden. Des Weiteren haben wir auf Anfrage Patenschaften von bedürftigen Kindern vermittelt - meist Waisenkinder, die von Verwandten betreut werden.

Petra, du warst inzwischen schon einige Male mit deinem Ehemann in Togo und hast vor Ort viele Kontakte geknüpft. Dazu ist eine gute Kommunikation notwendig, in welcher Sprache verständigt ihr euch?

In meinem ersten Beruf bin ich Wirtschaftsübersetzerin für Englisch und Französisch. Daher spreche ich beide Sprachen fließend. Außerdem habe ich als Jugendliche Gottesdienste simultan in diesen Sprachen übersetzt. Da Französisch in Togo die Amtssprache ist, waren meine französischen Sprachkenntnisse der Türöffner für meine Freundschaften und erleichtern auch die Zusammenarbeit mit dem Verein UGUS. Ich spreche insgesamt vier Sprachen.

Auch die Menschen in Togo, wie in vielen afrikanischen Ländern, sprechen oft mehrere Sprachen. In Süd Togo ist Ewe die Muttersprache, außerdem lernen die Togoer als zweite Fremdsprache Deutsch auf dem Gymnasium. Als ehemalige deutsche Kolonie gibt es ein Goethe Institut, karitative Vereine und wirtschaftliche Verbindungen zu Deutschland. So wird man in Togo immer wieder überrascht von den deutschen Sprachkenntnissen. Auch einige Vereinsmitglieder von UGUS sprechen Deutsch.

Helga, auch du bist seit einiger Zeit aktiv dabei und unterstützt Petra. Was hat dich dazu veranlasst, wie hilfst du mit?

Ich bin seit 2020 dabei. Ich hatte bereits eine Freundin unterstützt, die karitativ für Uganda tätig ist, als ich von Petras Aktionen gehört habe. Sofort war meine Begeisterung entfacht. Ich habe die Patenschaft für einen Jungen übernommen, bis zu dessen 18. Lebensjahr und danach für ein kleines Mädchen, das jetzt in die Schule gekommen ist.

Ich unterstütze Petra aktiv bei der Sammlung von Spendengeldern, habe aber hin und wieder auch eigene Projekte, die ich in Togo verwirklichen kann. So zum Beispiel mein nächstes Her-

zensprojekt: Licht für die Kirche in Kpeme. - Was es damit genau auf sich hat berichtet Helga im zweiten Teil des Interviews.

An dieser Stelle eine kleine Anmerkung, Helga feiert in diesem Monat ihren 85sten Geburtstag. - Respekt, liebe Helga für deine Engagement und den Mut diese weite Reise anzutreten.

11. Dezember 2025

Text: msch

Fotos: privat

